

Eidg. Abstimmungen vom 5. Juni 2016

NEIN zur «Pro Service Public» Initiative

Die Volksinitiative «Pro Service Public» will bei Post, Telekom und Bahn das Rad zurückdrehen. Die ZHK lehnt die Vorlage ab, da sie einer effizienten Grundversorgung schadet.



Quelle: de.fotolia.com

Die Qualität der Schweizer Grundversorgung ist heute im internationalen Vergleich auf einem hohen Niveau. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag an die hohe Lebensqualität sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Wirtschaftsstandorts. Die Liberalisierungsschritte der letzten Jahrzehnte – u.a. bei SBB, Post und Swisscom – haben das Preis-Leistungs-Verhältnis der Grundversorgung dank einer marktnahen Erbringung verbessert. Der Wettbewerb zwischen verschiedenen Anbietern bringt neue Dynamik in den Markt, wovon die Grundversorgung profitiert. Trotz aller Fortschritte gibt es Verbesserungspotential. Die Initiative «Pro Service Public» geht jedoch in eine falsche Richtung. Die Initianten zeigen sich mit der aktuellen Grundversorgung unzufrieden und fordern ein gutes Angebot zu erschwinglichen Preisen. Sie wollen den bundesnahen Unternehmen ein Gewinnverbot auferlegen und die Lohnstrukturen dieser Betriebe an jene der Bundesverwaltung anpassen. Was der «Service Public» alles umfasst, lässt die Initiative offen. Dass die Initiative ihr Ziel verfehlt, zeigt ihre breit abgestützte Ablehnung. Neben zahlreichen Verbänden und

Wirtschaftsvertretern sprechen sich auch der Bundesrat sowie sämtliche Fraktionen der eidgenössischen Räte gegen die Vorlage aus. Während Stimmen des linken politischen Spektrums den Wegfall von Quersubventionierung und Beiträgen in die Bundeskasse fürchten, ist das Begehren aus wirtschaftsliberaler Sicht vor allem deswegen falsch, weil es den erfolgreichen Weg der Liberalisierung zu Nichte macht. Erfahrungen zeigen: die Grundversorgung wird am besten und effizientesten vom Markt erbracht, wobei der Staat nur subsidiär zum Einsatz kommt. Grundversorgung funktioniert auch ohne direkte Staatsleistungen, was das Beispiel der Lebensmittelversorgung beweist. Die Möglichkeit einer späteren (Teil-) Privatisierung von SBB, Post und Swisscom muss bestehen bleiben, doch die Initiative will diese Unternehmen wieder im Schoss des Staates sehen. Eine effiziente Erbringung von guten Grundversorgungsangeboten sowie Anreize für neue Innovationen wären somit unterbunden.

Die Initiative «Pro Service Public» gibt vor, das Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen zu verbessern, doch in Tat und Wahrheit eliminiert sie bestehende Fortschritte und schadet der Grundversorgung. Im Sinne einer leistungsstarken Grundversorgung ist die Vorlage abzulehnen.

Zürcher Taxigesetz

ZHK fordert mehr Wettbewerb im Taximarkt

Der Vorschlag des Regierungsrates für ein neues Taxigesetz sieht richtigweise von Verboten moderner Transportdienstleistungen wie z.B. UBER ab, weist aber ansonsten nur im Ansatz liberale Grundzüge auf. Die ZHK sieht deshalb weiteren Optimierungsbedarf.

Die Vorlage des Regierungsrates sieht kantonale Mindeststandards vor, die sämtliche Taxifahrer erfüllen müssen. Die nur für

das jeweilige Gemeindegebiet gültigen Taxiausweise sollen durch die Gemeinden erteilt werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Keine Zeit für Klischees



Das Anliegen tönt sympathisch: gegen eine sichere Ernährung, die aus einheimischer Produktion stammt, kann man nicht sein. Dennoch: die Volksinitiative «für Ernährungssicherheit», über die der Nationalrat in der vergangenen Session beraten hat, ist völlig fehl am Platz. Sie zementiert ein antiquiertes Verständnis von Landwirtschaftspolitik und pflegt das Klischee des Agrarlandes Schweiz mit glücklichen Kühen auf saftigen Wiesen.

Effektiv stehen aber Kreise dahinter, die die kleinen Fortschritte, die die Politik in diesem Bereich in den vergangenen Jahren gemacht hat – Stichworte Direktzahlungen statt Subventionen mit der Giesskanne, mehr Ökologie und sorgfältigerer Umgang mit dem Boden – wieder rückgängig machen wollen. Verbunden wird diese Zielsetzung mit einer Abschottung gegenüber ausländischen Märkten. Damit ist die Initiative auch gegen den Abschluss neuer Freihandelsabkommen gerichtet. Abgesehen davon, dass die Initiative scheinheilig ist – die Schweiz wird nie zur Selbstversorgerin für ihre Bevölkerung werden können, zu abhängig ist unsere Landwirtschaft vom Import von Futtermitteln oder Dünger – ist sie somit auch schädlich für unsere Volkswirtschaft.

Für unsere exportorientierte Wirtschaft wird es in den kommenden Jahren existentiell sein, dass es ihr gelingt, neue Märkte zu erschliessen, und dazu braucht es weitere Freihandelsabkommen und auch die Möglichkeit, sich an das geplante, grosse transatlantische Freihandelsabkommen zwischen der EU und der USA (TTIP) anzudocken. Dass ein Sektor, der gerade einmal für 0.8% unseres BIP verantwortlich zeichnet, diese Entwicklung blockieren könnte, muss uns zu denken geben.

Es ist deshalb zu hoffen, dass die Schweizer Stimmbewölkerung erkennt, woher der Wohlstand unseres Landes rührt, und dieser Initiative eine klare Absage erteilt. Ein Verdikt gegen eine fortschrittliche Landwirtschaft in unserem Land ist dies auf keinen Fall.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Gemäss Regierungsrat sollen die Gemeinden zudem die Kompetenz erhalten, weitere Bewilligungsanforderungen zu erlassen.

Für die ZHK bleibt der Regierungsrat in seinem Bestreben nach einem freiheitlicheren Taxiwesen auf halbem Weg stehen. Das Gros der Zürcher Gemeinden verfügt heute über keinerlei Taxivorschriften und fährt offenbar gut damit. Neu müssten alle ein Bewilligungsregime einrichten. Es gibt aus ZHK-Sicht keinen Bedarf, der für über kantonalen Kriterien hinausgehende zusätzliche kommunale Anforderungen sprechen würde, wie sie z.B. für die Ortskenntnisse – in Zeiten von Navigationssystemen – vorgesehen sind. Es ist deshalb nicht notwendig, dass die Bewilligungen durch die Gemeinden erteilt werden. Mit Blick auf einen wirksamen Wettbewerb falsch ist zudem die Möglichkeit der Gemeinden, Höchsttarife festzulegen. Die ZHK fordert einen einheitlichen kantonalen Taximarkt und für das ganze Kantonsgebiet gültige Taxiausweise.

Letztlich darf man sich nicht der Illusion hingeben, dass Qualität über gesetzliche Vorschriften erreicht werden kann. Kaum eine Branche ist ähnlich stark reguliert wie das Taxigewerbe und führt dennoch zu äusserst bescheidenen Resultaten, wenn man die Servicequalität, die Preise, aber auch die Löhne der Taxichauffeure betrachtet. Aus Sicht der ZHK muss grösstmöglicher Wettbewerb das Ziel sein. Dies wirkt sich sowohl in Bezug auf die Preise als auch die Qualität positiv aus. Gleichzeitig ermöglicht Wettbewerb innovativen Anbietern wirtschaftlichen Erfolg. Dem wird der regierungsrätliche Vorschlag nicht gerecht.

Positiv zu würdigen ist hingegen, dass der Regierungsrat den kantonalen Regelungsbedarf ausschliesslich auf als Taxis gekennzeichnete Fahrzeuge bezieht. Damit bleiben insbesondere moderne und zunehmend beliebte, elektronisch vermittelte Transportdienstleistungen wie beispielsweise UBER erlaubt. Der Kanton Zürich setzt damit einen willkommenen Kontrapunkt zu Verbotsbestrebungen anderer Regionen im In- und Ausland. Zu begrüssen ist ferner die Absicht des Regierungsrates, die Gültigkeit des Gesetzes zu beschränken.

www.zhk.ch/news_taxigesetz

Arbitration News

Neue Website der Swiss Chambers' Arbitration Institution

Die Swiss Chambers' Arbitration Institution (SCAI) hat ihren Web-Auftritt www.swissarbitration.org auf ein neues, modernes Design umgestellt. Mit dem Relaunch bietet die SCAI-Plattform ihren Besucherinnen und Besuchern ein benutzerfreundliches und klar strukturiertes Informations- und Serviceangebot. So finden sich unter der Rubrik «Events» Hinweise auf zahlreiche nationale und internationale Veranstaltungen sowie Seminare, darunter auch ein Hinweis auf die Swiss Rules Veranstaltung vom 3. Juni 2016 in Lugano mit dem Titel: «New Developments and update by the Court and the Secretariat». Diesen Anlass finden Sie auch auf der ZHK-Website.

Weiter finden Userinnen und User unter «Arbitration» die interessante Rubrik «Case Law» mit der aktuellen Praxis des Gerichtshofs zu bestimmten Themen. Eine kurze Vorstellung mit Portrait des neuen «Executive Director and General Counsel» Caroline Ming findet sich schliesslich unter der Rubrik «News» (siehe Newsletter 1-16).

Weitere Informationen zur Schiedsgerichtsbarkeit finden Sie auf:

www.zkh.ch/arbitration



Allgemeine Wirtschaftsnews

Geschäftsbericht 2015 des Bundesrates verabschiedet

Der Bundesrat hat Anfang März seinen Geschäftsbericht 2015 verabschiedet. Schwerpunkte bilden eine finanzpolitische Standortbestimmung, die Unternehmenssteuerreform III, das Verhandlungsmandat zur Anpassung des Freizügigkeitsabkommens mit der EU sowie erfolgreiche Abschlüsse bei der WTO und in der Klimapolitik.

www.bk.admin.ch

Umfrage zu Swissness



Quelle: de.fotolia.com

Welche Bedeutung hat Swissness heutzutage für Ihr Unternehmen? In welcher Form nutzen Sie Swissness? Und wo liegen die grössten Herausforderungen? Diese und viele andere Aspekte von Swissness untersuchen die Universität St. Gallen und das Beratungs-Spin-off «htp» der Universität St. Gallen im Rahmen ihrer alle zwei Jahre erscheinenden Studie «Swissness Worldwide». Alle Schweizer Unternehmen sind eingeladen, an dieser Umfrage teilzunehmen und eine Einschätzung zu Swissness abzugeben. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. fünf Minuten.

www.s-ge.com/de/blog/umfrage-zu-swissness

Zürich soll zum FinTech-Mekka werden

Die Grossbanken UBS und Credit Suisse, der Versicherer Swiss Life, das Beratungsunternehmen Ernst & Young und Swisscom lancieren ein FinTech-Förderprogramm. Die fünf Schweizer Unternehmen wollen ihre Kräfte bündeln, um den Innovationsstandort Zürich zum weltweit besten Ort für die Gründung von Jungunternehmen im Bereich Finanztechnologie zu verwandeln. Dazu starten sie ab Sommer 2016 ein gemeinsames Förderprogramm für die vielversprechendsten FinTech Start-ups weltweit, die sich in einer frühen Gründungsphase befinden. Insbesondere soll das Programm Jungunternehmen mit den Schwerpunkten Vermögensverwaltung, digitale Identität sowie Blockchain-Themen ansprechen. Das FinTech Förderprogramm findet als Teil des Kickstart Accelerators, einer Initiative von DigitalZurich2025 statt. Diese richtet sich auch an die Themenbereiche Food, Smart & Connected Machines und Future & Emerging Technologies. Teilnehmer der beiden Programme sollen sich austauschen und gemeinsame Synergien nutzen können.

www.kickstart-accelerator.com

Finanzplatz Zürich mit neuem Webauftritt

Der Finanzplatz Zürich hat einen neuen Webauftritt. Die Plattform vermittelt Informationen in deutscher, englischer und chinesischer Sprache. Dank voller Kompatibilität mit mobilen Geräten kann sie auch von unterwegs abgerufen werden.

www.finanzplatz-zuerich.ch

Wachstum und Konjunktur

Schweizer Wirtschaftswachstum pro Kopf: deutlich höher dank der Bilateralen

Die bilateralen Abkommen mit der EU haben das wirtschaftliche Wachstum der Schweiz stärker positiv beeinflusst als bisher angenommen. Eine Analyse des Wirtschaftsdachverbandes *economiesuisse* kommt zum Schluss, dass insbesondere die Finanzkrise und die Frankenstärke den Blick auf diese Erfolgsgeschichte verdeckt haben. Zu Unrecht. Dank der Bilateralen stehen die Einwohner der Schweiz heute im Durchschnitt deutlich besser da.

www.economiesuisse.ch

Langsame Erholung der Wirtschaft 2016 und 2017

Über das ganze Jahr 2015 gesehen verzeichnete die Schweizer Wirtschaft ein abgeschwächtes BIP-Wachstum von 0,9%. Massgeblich gebremst wurde die Konjunktur dabei durch die Frankenstärke, welche eine heterogene Auswirkung auf die Branchen zeigte. Die konjunkturdämpfenden Wechselkurseffekte dürften im Verlauf von 2016 und 2017 sukzessive nachlassen. Demgegenüber hat die internationale Konjunktur in den letzten Quartalen an Schwung verloren, und es zeigen sich derzeit keine Anzeichen einer deutlichen Beschleunigung des weltweiten Wachstums. Vor diesem Hintergrund erwartet die Expertengruppe des Bundes für dieses und nächstes Jahr nur eine graduelle Konjunkturverbesserung in der Schweiz. Das BIP-Wachstum dürfte 2016 auf 1,4% (Prognose vom Dezember 2015: 1,5%) und 2017 auf 1,8% (Prognose vom Dezember 2015: 1,9%) steigen. Angesichts der nur langsam Tritt fassenden Konjunktur muss für 2016 noch mit einer

weiteren Zunahme der Arbeitslosenquote auf 3,6% im Jahresdurchschnitt gerechnet werden, die erst 2017 wieder leicht zu sinken beginnen dürfte (auf 3,5% im Jahresdurchschnitt).

www.seco.admin.ch

Im Vergleich dazu haben die von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) im März befragten Ökonomen ihre Erwartungen für die Wirtschaftslage im Jahr 2016 gegenüber der letzten Umfrage nicht revidiert. Sie erwarten einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1.1%. Für das Jahr 2017 prognostizieren die Konjunkturoperaten ein Wirtschaftswachstum von 1.5%. Die Prognose der Konsumentenpreise für das aktuelle Jahr fällt mit einem Preisrückgang um -0.6% tiefer aus als noch im Dezember 2015 (-0.2%).

www.kof.ethz.ch

Schwarzes Jahr für MEM-Industrie – Digitalisierung eröffnet Chancen

Die erneute, massive Überbewertung des Schweizer Frankens führte 2015 in der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM-Industrie) zu einem deutlichen Rückgang des Auftragsseinganges (-14%) und der Umsätze (-7%). Noch dramatischer war der Rückgang der Margen, der viele Unternehmen in die Verlustzone brachte. Die Unternehmen waren deshalb nach Aufhebung des Euro-Mindestkurses zu raschem Handeln gezwungen. Dies löste einen beschleunigten Strukturwandel aus, welcher auch 2016 Spuren hinterlassen wird. Falls sich die Wechselkurse und der Konjunkturverlauf nicht wieder verschlechtern, ist aber mittelfristig eine Erholung der MEM-Industrie zu erwarten. Neue Wachstumschancen bietet vor allem die Digitalisierung der Industrie. Auch die Politik kann einen Beitrag zu einer positiven Entwicklung leisten. Gefordert sind der Erhalt der bilateralen Verträge, der Abschluss neuer Freihandelsabkommen, absolute Zurückhaltung bei Eingriffen in den liberalen Arbeitsmarkt und nicht zuletzt ein Stopp bei allen neuen finanziellen Belastungen und Regulierungen.

www.swissmem.ch

Bildung und Forschung

Bundesrat definiert Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik für 2017–2020

Der Bundesrat hat Ende Februar die Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) für die Jahre 2017–2020 verabschiedet. Für die Umsetzung der verschiedenen Fördermassnahmen beantragt er Kredite in der Höhe von rund 26 Milliarden Franken. Gleichzeitig schlägt der Bundesrat die Aktualisierung verschiedener Gesetze im BFI-Bereich vor.

www.wbf.admin.ch

Zur BFI-Botschaft äussert sich u.a. auch der ETH-Rat: Positiv sei, dass der Bundesrat wichtige Schwerpunkte für die Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik festlege, so der ETH-Rat in einer Mitteilung. Es seien aber zusätzliche Investitionen in die Stärkung der Innovationskraft und insbesondere in den ETH-Bereich notwendig. Einschneidende Sparmassnahmen an den beiden ETH sowie den vier Forschungsanstalten bleiben gemäss dem ETH-Rat jedoch unvermeidbar, ebenso wie Lohnmassnahmen und eine sozialverträgliche Erhöhung der Studiengebühren ab Herbst 2018.

www.ethrat.ch

Weiterbildungsgesetz tritt auf 1. Januar 2017 in Kraft



Quelle: de.fotolia.com

Die Qualität und Transparenz von Weiterbildungsangeboten soll gefördert und die Chancengleichheit verbessert werden. Der Bund bezweckt dies mit dem Bundesgesetz über die Weiterbildung, welches das Parlament im Juni 2014 verabschiedet hat. Ende Februar hat der Bundesrat die entsprechende Verordnung über die Weiterbildung gutgeheissen und die Inkraftsetzung des Weiterbildungsgesetzes auf den 1. Januar 2017 beschlossen.

www.wbf.admin.ch

Frauen in der Wissenschaft

In der Schweiz sind Frauen in der Wissenschaft und Technologie, insbesondere in akademischen Laufbahnen, in der Minderheit. Nur 18 Prozent der Hochschulen werden von Frauen geführt. Der Frauenanteil in der öffentlichen und privaten Forschung liegt meist unter dem europäischen Durchschnitt. Gemäss den Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS), die im Bericht der Europäischen Kommission «She Figures 2015» zu Frauen in der Wissenschaft veröffentlicht wurden, verbessert sich diese Situation jedoch langsam.

www.wbf.admin.ch



Patentportfolio Schweiz

Die KOF hat in einer neuen Studie die technologische Entwicklung der Schweizer Wirtschaft auf Basis von Patentanmeldungen über einen längeren Zeitraum und im internationalen Vergleich untersucht. Von besonderem Interesse sind dabei die für die Schweiz wichtigen Industrien und Technologiefelder sowie die technologische Qualität der Erfindungen. Ebenso untersuchen die Autoren Spyros Arvanitis, Florian Seliger, Kushtrim Veseli und Martin Wörter die internationale technologische Vernetzung der Schweizer Industrie mit wichtigen Forschungsräumen und die Bedeutung der generellen Verfügbarkeit von Wissen (Wissens-Spillover) für die Innovationsleistung der Schweizer Unternehmen.

www.kof.ethz.ch/de/publikationen/p/kof-studien



Öffentliche Finanzen und Steuern

Internationale Finanzgremien diskutieren Fragen der Nachhaltigkeit

Das Thema der Nachhaltigkeit gewinnt derzeit im Zusammenhang mit der Finanzmarktpolitik sowohl global als auch national an Bedeutung. In den internationalen Finanzgremien wie beispielsweise der G20 werden aktuell die Auswirkungen des Klimawandels und weiterer Umweltaspekte auf die Stabilität des Finanzsystems diskutiert. Der Bundesrat hat Mitte Februar die Rolle der Schweiz in diesen Arbeiten festgelegt und damit Grundlagen für eine konsistente Politik der Schweiz geschaffen.

www.efd.admin.ch



Kanton Zürich passt Regeln für Besteuerung bei Start-ups an

Um den Innovationsstandort Zürich zu stärken, passt das Kantonale Steueramt seine Praxis bei der Bewertung von Unternehmen in deren Anfangsjahren an. Die neuen Regeln bewegen sich innerhalb des geltenden rechtlichen Rahmens, nehmen aber Rücksicht auf die eingeschränkte Werthaltigkeit von Start-ups in der Aufbauphase. Die Praxisänderung ist das Ergebnis von Gesprächen des Steueramtes mit Vertretern der Wirtschaft.

Die ZHK hat bereits im Rahmen des Steuermonitors 2015 gefordert, dass sich die Positionierung des Kantons Zürich als Innovationsstandort auch im Steuerrecht niederschlagen muss. Mit einer sehr strengen Auslegung zu Ungunsten der Start-ups war dies bisher nicht der Fall und für Jungunternehmer bestand wenig Anreiz, mit ihren Unternehmen im Kanton Zürich zu bleiben. Die neuen Regeln für die Besteuerung von Start-ups berücksichtigen nun diesen Grundsatz, weshalb die ZHK diese Praxisänderung begrüsst.

www.fd.zh.ch



Taschenstatistik öffentliche Finanzen 2015

Die «Taschenstatistik öffentliche Finanzen» für das Jahr 2015 ist jetzt erhältlich. Der Faltprospekt der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) zeigt auf einen Blick die Zahlen der Haushalte von Bund, Kantonen, Gemeinden und Sozialversicherungen sowie einen internationalen Vergleich. Die Publikation ist in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar und kann beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) unter der Artikelnummer 601.002 gratis bezogen werden. Die elektronische Version, einen Link zum BBL-Shop sowie weiterführende Informationen finden Sie auf:

www.efv.admin.ch/taschenstatistik



Verkehr und Energie

Zürich begrüsst neuen luftfahrtpolitischen Bericht



Quelle: de.fotolia.com

Die Vorsteherin der Zürcher Volkswirtschafts-direktion und Verwaltungsrätin der Flughafen Zürich AG, Carmen Walker Späh, begrüsst den neuen luftfahrtpolitischen Bericht des Bundes. Dieser beziehe auch den Willen des Kantons Zürich in die Entscheidungen über die Zukunft des Flughafens mit ein, sagte sie in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger». Zudem sehe er keine referendumsfähigen Bundesbeschlüsse mehr vor, wie dies bei der ersten Version des Berichts der Fall gewesen ist. Die Standortkantone der Landes-flughäfen halten sich dagegen. Insgesamt will der Bund bei den Landesflughäfen trotzdem mehr Einfluss nehmen, indem er den Kantonen verbindliche Leistungs- und Kapazitätsziele vorgibt. Hier gelte es laut Walker Späh abzuwarten, was die konkreten Ziele des Bundes dabei sind. Das Wichtigste sei, dass der Flughafen Zürich seine Drehscheibenfunktion auch in Zukunft erfüllen könne.

Ähnlich reagiert auch die Flughafen Zürich AG. Zentral für den Flughafen Zürich sei es, dass er sich entlang der volkswirtschaftlichen Nachfrage weiterentwickeln könne, betont die Flughafen Zürich AG in einer Mitteilung. Der Flughafen stosse bereits heute an seine Kapazitätsgrenzen. Zudem würden Sicherheitsauflagen und diverse betriebliche Restriktionen den Flugbetrieb zunehmend einschränken. Der luftfahrtpolitische Bericht des Bundes müsse entsprechende Kapazitäten und Rahmenbedingungen durch eine langfristige Strategie sichern. Dies sei nötig, damit der Flughafen Zürich im Wettbewerb mit anderen europäischen Drehkreuzen mithalten kann.

www.vd.zh.ch/flughafen



«Pistenveränderungen vors Volk!»: Auch Kantonsratskommission stimmt zu

Nach dem Regierungsrat empfiehlt auch die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) des Zürcher Kantonsrats die Volksinitiative «Pistenveränderungen vors Volk!» zur Annahme. Die KEVU begründet ihre Zustimmung unter anderem damit, dass der Bund einem Beschluss der Stimmberechtigten grös-

seres Gewicht einräumt als einem reinen Parlamentsbeschluss. Dass Volksinitiativen von Regierung und Parlament unterstützt werden, ist eine grosse Ausnahme. Umso mehr freuen sich die Initianten über die Unterstützung für die vorgeschlagene Änderung des Flughafengesetzes. In einem nächsten Schritt wird der Kantonsrat über die Volksinitiative beraten. Stimmt er ihr ebenfalls zu, findet nur einer Volksabstimmung statt, wenn das Referendum gegen den Beschluss ergriffen wird. Lehnt der Kantonsrat die Volksinitiative ab, kommt es automatisch zur Volksabstimmung.

www.pisteninitiative.ch

Flughafen Zürich bei Kundenzufriedenheit europaweit auf dem zweiten Platz

Der führende internationale Dachverband der Flughafenbetreiber, das Airport Council International (ACI), hat im Rahmen der Airport Service Quality (ASQ)-Awards die Ergebnisse von Passagierbefragungen an weltweit über 300 Flughäfen ausgewertet. Der Flughafen Zürich schaffte es in der Kategorie «Beste Flughäfen Europas» auf Rang 2.

www.aci.aero/Airport-Service-Quality/ASQ-Awards

Bahnkorridor Aarau – Zürich: Direktverbindung statt Chestenberg-Tunnel

Der Bahnkorridor Aarau–Zürich ist stark belastet. Längerfristig sind darum weitere Massnahmen nötig, um den Engpass zu beheben. Nach einem Variantenvergleich sind Bundesamt für Verkehr (BAV) und SBB zum Schluss gekommen, den Bau einer neuen direkten Verbindung Aarau – Zürich-Altstetten weiter zu verfolgen und die Planungen für einen Chestenberg-Tunnel einzustellen.

www.bav.admin.ch

Aussenwirtschaft

Gute grenzüberschreitende Kontakte zwischen Schweiz und Deutschland bekräftigt

Die Vorsteherin der Volkswirtschaftsdirektion, Regierungsrätin Carmen Walker Späh, hat die Regierungspräsidentin von Freiburg im Breisgau, Bärbel Schäfer, besucht. Beide Seiten

bekräftigten die guten grenzüberschreitenden Kontakte und wollen diese ausbauen.

www.vd.zh.ch

20 Jahre Asien-Europa-Treffen: Schweiz unterstreicht Rolle des Dialogs

Auf den Tag genau 20 Jahre nach der Gründung des Asien-Europa-Treffens ASEM als interregionalem Forum für den politischen Dialog zwischen Asien und Europa wurde am 1. März in Bern der ASEM-Tag durchgeführt. Neben einer Bilanz über die Entwicklung der Beziehungen zwischen den europäischen und asiatischen Partnerstaaten wurden dabei auch aktuelle Herausforderungen für die Region erörtert. Der stellvertretende EDA-Staatssekretär Georges Martin wies in seiner Ansprache darauf hin, dass das gegenseitige Verständnis eine unabdingbare Voraussetzung für eine effiziente und fruchtbare Kooperation zwischen den Partnerländern ist. Die Schweiz gehört der wichtigsten Dialogplattform zwischen Europa und Asien seit 2012 an.

www.eda.admin.ch

Verzicht auf Ausfuhrbeiträge für Exporte in die am wenigsten entwickelten Länder

Für Ausfuhren in die am wenigsten entwickelten Länder werden keine Ausfuhrbeiträge mehr gewährt. Dies hat der Bundesrat Mitte März beschlossen. Er hat eine Änderung der Verordnung über die Ausfuhrbeiträge für Erzeugnisse aus Landwirtschaftsprodukten gutgeheissen.

www.seco.admin.ch

Pharma «pusht» Exporte und belastet Importe

Im Februar 2016 stiegen die Exporte arbeitstagbereinigt um 3,7% (real: + 1,4%). Die Importe sanken dagegen um 7,2% (real: - 7,3%). Der Handel mit chemisch-pharmazeutischen Produkten prägte die Entwicklung in beiden Verkehrsrichtungen. Aufgrund der gegenläufigen Ergebnisse von Exporten und Importen schloss die Handelsbilanz mit einem monatlichen Rekordüberschuss von 4,1 Milliarden Franken.

www.ezv.admin.ch

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz



Quelle: de.fotolia.com

Dank Abgabenbefreiung zu tieferen Energiekosten

Dienstag, 10. Mai 2016

Zunftthaus zur Zimmerleuten, Zürich

Unternehmen zahlen nicht nur für die verbrauchte Energie, sondern auch für Abgaben, die auf der bezogenen Energie erhoben werden. Die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe ist am 1. Januar 2016 von bisher 60 auf 84 Franken pro Tonne CO₂ gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 16 auf 22 Rappen pro Liter Heizöl beziehungsweise von 12 auf 17 Rappen pro Kubikmeter Erdgas. Gleichzeitig wurde der Netzzuschlag auf Strom von 1.1 auf 1.3 Rappen pro Kilowattstunde erhöht. Ohne es zu wissen, erfüllen viele Betriebe die Voraussetzungen, um diese Abgaben zurückzuerhalten. An der gemeinsamen Informationsveranstaltung vom 10. Mai 2016 zeigen der Kantonale Gewerbeverband Zürich (KGV), die Zürcher Handelskammer (ZHK) und die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) auf,

- wie Unternehmen mit einer Universalzielvereinbarung die Abgaben zurückerhalten und zugleich die gesetzlichen Anforderungen des kantonalen Grossverbraucherartikels erfüllen,
- sowie wie Energiekosten im Betrieb mit wirtschaftlichen Massnahmen gesenkt werden können.

Die Informationsveranstaltung richtet sich an Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von mehr als 50 000 Franken. Weitere Informationen zum Anlass siehe beiliegender Flyer oder auf:

www.enaw.ch/zuerich

swiss export tag 2016: Make ideas happen

Donnerstag, 2. Juni 2016
Burckhardt Compression AG,
Winterthur

Wie können Unternehmen aus ihrer Innovationskultur einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil generieren? Welches sind die entscheidenden Faktoren, um nachhaltig Höchstleistungen zu vollbringen? Welche Voraussetzungen müssen vorhanden sein und wie kann man sie effizient und wirkungsvoll nutzen? Diesen und weiteren Fragen geht der diesjährige swiss export tag 2016 nach, eine Premium Fachveranstaltung der Aussenwirtschaft, die insbesondere der Wissensvermittlung und dem Networking dient.

Weitere Informationen zum Anlass
siehe beiliegender Flyer oder auf:
www.swiss-export.com

33. Logistik-Kolloquium

3 Leuchtturmprojekte: Zeitalter 4.0
Dienstag, 24. Mai 2016

Dozentenfoyer der ETH Zürich

Logistik-Kolloquium ein. Drei Akteure führender Schweizer Unternehmen gewähren Einblick in die Lösungsansätze ihrer Erfolge. Sie erfahren von klug genutzten Potenzialen und profitieren dank konkreten, erfolgsrelevanten Ideen und Trends. Kosten: CHF 120.- inkl. Apéro riche. Anmeldung bis 23. Mai 2016.

Weitere Informationen zum Anlass
siehe beiliegender Flyer oder auf:
www.ancel.ch/kolloquium

Wirtschafts- und Kontaktforum Schweiz-Slowakische Republik

Donnerstag, 20. Juni 2016, Bratislava

Kontakt- und Business-Forum (Handel, Investitionen, Fertigung/Beschaffung) im Rahmen des Präsidialbesuches von Bundespräsidenten Johann N. Schneider-Ammann. Programm (in Vorbereitung).

Informationen/Anmeldung:
Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC
Max Steiner/Patricia I. von Flüe
info@sec-chamber.ch



Die Schweiz und somit auch das Furttal sind durch ihre geografische Lage mitten in Europa auf eine funktionsfähige Verkehrsinfrastruktur und auf ein hohes Mass an Mobilität angewiesen. Eine hohe Konkurrenzfähigkeit im weltweiten Wettbewerb, dauerhafter Wohlstand und die persönliche Freiheit sind ohne Mobilität nicht denkbar. Diesen Grad an Mobilität zu gewährleisten, stellt uns zunehmend vor grosse Herausforderungen. Grenzen beim Ausbau der Infrastruktur, offene Fragen bezüglich der Finanzierung und Pflege der bestehenden Verkehrswege, steigende Umweltbelastungen, hohe Energiepreise und Städte, die vor dem totalen Verkehrskollaps stehen! Diskutieren Sie am Wirtschaftsforum Furttal 2016 dieses hochaktuelle Thema mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten.

Programm und Anmeldung:
www.wf-f.ch/anmeldung

Kidz planet Charity Golfturnier

Freitag, 3. Juni 2016
Golfclub Kyburg

Für die Mitglieder der ZHK bietet dieser Event Gelegenheit, mit ausgewählten Entscheidungsträgern der Immobilien- und Architekturbranche in einem attraktiven Umfeld Networking zu betreiben und zugleich Gutes für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Indien zu tun. Platzreife oder min. Handicap 36 sowie Mitgliedschaft eines anerkannten ASG Clubs oder ASGI erforderlich.
www.eichergu.ch

Veranstaltungen des EIZ

Fintech

Dienstag, 12. April 2016,
Hotel Metropol, Zürich

Das Seminar «FinTech» beleuchtet den bestehenden Regulierungsrahmen in der Schweiz und Europa und zeigt aus der allgemeinen Perspektive der FinTech-Unternehmen wie auch anhand konkreter Geschäftsmodelle die rechtlichen Handlungsspielräume auf. Darüber hinaus wird dem immaterialgüterrechtlichen Schutz von finanztechnischen Innovationen Beachtung geschenkt, denn die Absicherung des Wettbewerbsvorsprungs ist neben

dem Meistern der regulatorischen Hürden der zweite rechtliche Erfolgsfaktor – für das einzelne Unternehmen wie auch den FinTech-Standort als Ganzes. Das Seminar schliesst mit einer Podiumsdiskussion, die einen Diskurs führender Player der FinTech-Branche in der Schweiz mit Vertretern der Banken und der FINMA ermöglicht. Kosten: CHF 400.–.
www.eiz.uzh.ch

Veranstaltungen der SSIB

Seminare (SSIB, Zürich)

Mittwoch, 13. April 2016
MWST-Workshop: Warenverkehr mit/in der EU

Donnerstag, 28. April 2016
Der verkäuferische Innendienst

Dienstag, 3. Mai 2016
Freihandelsabkommen und –systeme

Dienstag, 10. Mai 2016
Mehrwertsteuer im Anlagenbau

Dienstag, 1. Juni 2016
Fallstricke in internationalen Vertriebsverträgen

Dienstag, 14. Juni 2016
Authorised Economic Operator (AEO) in der Schweiz

Donnerstag, 16. Juni 2016
Verhandlungstraining

Donnerstag, 30. Juni 2016
China – Zertifizierung und Warenverkehr
www.ssib.ch/seminare

Swiss Export Seminare

Tagesseminare, Zürich

Donnerstag, 7. April 2016
Akkreditiv: einwandfreie Abwicklung

China – Erfolg in der Zukunft
Dienstag, 24. Mai 2016
Einstieg in die Exportabwicklung.
Schwerpunkt: EU

Halbtagesseminare

Donnerstag, 14. April 2016
Erfolg in Mittel- und Osteuropa

Dienstag, 26. April 2016
Incoterms 2010: Inhalt und richtige Anwendung

Mittwoch, 25. Mai 2016
Wichtigste Regeln des Zollverfahrens und EU-Verzollung

Intensivkurs (4 Tage), Zürich
Montag, 6. Juni – Donnerstag, 9. Juni 2016

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik
www.swiss-export.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

Wirtschafts- und Kontaktforum Schweiz-Slowakische Republik

Donnerstag, 20. Juni 2016, Bratislava
Kontakt- und Business-Forum (Handel, Investitionen, Fertigung/Beschaffung) im Rahmen des Präsidialbesuches von Bundespräsidenten Johann N. Schneider-Ammann. Programm (in Vorbereitung).

Informationen/Anmeldung:

info@sec-chamber.ch

ZHK intern

Lunch Talk 2/2016

Staatsgeheimnisse? Was wir über unseren Staat wirklich wissen sollten

Der bekannte Denker, Ökonom und Publizist Dr. h.c. Beat Kappeler beschreibt in seinem neuen Buch ungewohnte, selten wahrgenommene Verfahren in unserem Staat, die aber typisch für die Schweiz und das Zusammenleben sind. Auf Fragen wie «Was hält die Schweiz zusammen?» oder «Wie wird sie regiert?» gibt Beat Kappeler an diesem Lunch Talk erhellende Antworten und regt zum Nachdenken an.

Dr. Regine Sauter

Direktorin Zürcher Handelskammer:
Begrüssung

Dr.h.c. Beat Kappeler

Autor NZZ am Sonntag, Buchautor:
«Staatsgeheimnisse: die Schweiz ist schweizerischer und europäischer als man denkt»

Anschliessend Fragerunde und Stehlunch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 13.30 Uhr.

Teilnahmegebühr inkl. Lunch und Getränke:

- Mitglieder: CHF 55.-
- Nicht-Mitglieder: CHF 75.-

Weitere Informationen zum Anlass und zur Anmeldung finden Sie auf:

www.zhk.ch/lunchtalk_staatsgeheimnisse

Gemeinsame Abendveranstaltung des EIZ und der ZHK

Die britische Europa-Politik von Winston Churchill bis David Cameron - kann die Schweiz daraus lernen?

Am 23. Juni stimmt Grossbritannien darüber ab, ob es weiterhin Mitglied der Europäischen Union bleiben will. Der Ausgang dieser Abstimmung wird beinahe weltweit mit grosser Spannung erwartet, hat er doch Signalwirkung für die Zukunft des geeinten Europas. Grossbritanniens Verhältnis zum Europäischen Kontinent war aber seit jeher kein unbelastetes. Wenngleich es Winston Churchill war, der damals zur Bildung der «Vereinigten Staaten von Europa» aufgerufen hatte, beharrte die Insel in viele Bereichen auf einer institutionellen und emotionalen Distanziertheit.

Der ausgewiesene England-Kenner, Thomas Kielinger, wird anhand seiner neusten Publikation aufzeigen, wie die britische Geschichte den heutigen Zustand vorgespurt hat und seine Analyse des Verhältnisses GB-EU darlegen. Diese ist, angesichts aktueller Diskussionen in der Schweiz über den Umgang mit unserem Europäischen Nachbarn, auch für uns von grossem Interesse. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Dr. Regine Sauter

Direktorin Zürcher Handelskammer:
Begrüssung

Es referiert:

Thomas Kielinger, OBE

London Korrespondent, «Die Welt»

Interview und Diskussion:

Prof. Dr. Andreas Kellerhals

Professor Andreas Kellerhals, Direktor Europa Institut an der Universität Zürich

Anmeldeschluss per Webformular bis spätestens Dienstag, 3. Mai 2016:

www.zhk.ch/event_GB-CH

Mit freundlicher Unterstützung:

Bank Julius Bär & Co. AG

Fachstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich)

ZHK Generalversammlung 2016

Datum: Dienstag, 28. Juni 2016

Ort: Kongresshaus, Zürich

Mitglieder und Gäste erhalten eine persönliche Einladung mit dem Jahresbericht im Mai 2016.

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Bereich Digital treibt Ergebnis von Tamedia

Dank des fusionierten Verzeichnisdienstes aus search.ch und local.ch konnte der Medienkonzern Tamedia seinen Gewinn im vergangenen Jahr verdoppeln. Der Umsatz des Konzerns ist indes leicht zurückgegangen.

NZZ-Mediengruppe übernimmt Swiss Economic Forum

Die NZZ-Mediengruppe wird alleinige Besitzerin der Schweizer Wirtschaftskonferenz «Swiss Economic Forum». Im Juli wird sie das letzte Aktienpaket von den beiden Gründern Stefan Linder und Peter Stähli übernehmen.

Schlatter hält am Standort Schlieren fest

Der Schlieremer Anlagenbauer Schlatter muss 2015 einen deutlich höheren Verlust hinnehmen. Aufgrund des starken Frankens wurde in Folge der Entwicklung auch der Standort Schlieren analysiert. Am Standort soll jedoch festgehalten werden.

Flughafen Zürich ist im Steigflug

Der Flughafen Zürich freut sich über einen Passagierrekord im Jahr 2015 und einen höheren Ertrag. Beim Gewinn allerdings mussten unter anderem wegen Ausgaben für den Lärmschutz Abstriche gemacht werden.

Swiss befördert weniger Passagiere

Die Fluggesellschaft Swiss hat im Februar 2016 mehr Flüge angeboten als vor einem Jahr. Dennoch hat sie leicht weniger Passagiere befördert als im Vorjahresmonat.

Swiss Re übernimmt Portfolio der AIG

Swiss Re und die American International Group haben ein Rückversicherungsgeschäft vereinbart. Der amerikanische Versicherer wird Swiss Re einen Teil des eigenen US-Schadenportfolios überlassen.

Implenia-Gebäude wird «Building of the Year»

Der Torre Intesa Sanpaolo in Turin misst 166 Meter und verfügt über 38 Stockwerke. Der Büroturm wurde von Renzo Piano entworfen und von Implenia realisiert. Nun ist er zum «Building of the Year 2016» ernannt worden.

Lindt & Sprüngli setzt Wachstumskurs fort

Der Schokoladenhersteller Lindt & Sprüngli legte im vergangenen Jahr sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn zu. Bis 2020 will das Unternehmen der weltweit führende Premium-Schokolade-Retailer werden.

Rekordgewinn bei SIX nach STOXX-Verkauf

Dank des Verkaufs der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen STOXX und Indexium hat das Ergebnis von SIX vor Zinsen und Steuern im vergangenen Jahr einen Rekord erreicht. Auch ohne den Sondereffekt blieb ein Plus von 7,8 Prozent.

Fusion bringt Dorma+Kaba mehr Umsatz

Der Schliesstechniekonzern Dorma+Kaba macht einen Gewinn von 67 Millionen Franken und steigert seinen Umsatz. Ausschlaggebend sei der Betriebszusammenschluss im September.

Bucher steigt in die Kanalreinigung ein

Bucher Municipal, eine Division von Bucher Industries, hat den dänischen Hersteller von Kanalreinigungsfahrzeugen J. Hvidtved Larsen A/S übernommen. Mit der Akquisition will Bucher in den Markt für Kanalreinigung eintreten.

3M feiert 50 Jahre Fensterschutz

Das Technologieunternehmen 3M feiert den 50. Geburtstag seiner Fensterfolientechnologie. 3M hat seine Fensterfolie 1966 zur Senkung der Schäden durch die UV-Strahlung lanciert. Seither wird sie etwa auch bei Windanlagen eingesetzt.

Steiner feiert Aufrichte

Die Steiner AG feiert am Donnerstag die Aufrichte der Wohnüberbauung Weierweg. Insgesamt 94 Mietwohnungen und acht Gewerbeflächen werden in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Liestal entstehen.

Bossard erzielt Umsatzrekord

Das auf Verbindungstechnologie spezialisierte Unternehmen Bossard hat im Jahr 2015 einen Rekordumsatz erzielt. Gleichzeitig war der Konzerngewinn jedoch rückläufig.

Kühne+Nagel erhöht Profitabilität

Das Logistikunternehmen Kühne+Nagel konnte seine Profitabilität im vergangenen Geschäftsjahr erhöhen. DKSH-Chef Jörg Wölle wird neuer Präsident des Verwaltungsrates des Unternehmens.

Neuer Chef soll Oerlikon Schwung geben

Roland Fischer von Siemens soll Brice Koch als Chef von Oerlikon per sofort ersetzen. Dies gab der Technologiekonzern zusammen mit einem Verlust für das Jahr 2015 bekannt.

Georg Fischer zeigt sich erleichtert

Der Technologiekonzern Georg Fischer ist 215 trotz des starken Frankens mit einem blauen Auge davon gekommen. Die Unternehmensführung zeigt sich erleichtert, dass ein starkes zweites Halbjahr die Schwäche während der ersten sechs Monate 2015 ausgeglichen hat.

Swiss Life verdient mehr

Der Lebensversicherer Swiss Life hat im vergangenen Jahr mehr verdient. Er konnte den Gewinn auf 878 Millionen Franken erhöhen und schüttet nun eine erhöhte Dividende aus.

ABB lädt Elektrobusse in Belgien

Der Zürcher Energie- und Automatisierungstechnikkonzern ABB liefert automatisierte Schnellladelösungen für Elektrobusse nach Belgien. Diese werden in einer emissionsfreien Zone in der Innenstadt von Namur zum Einsatz kommen.

Helion erweitert Migros-Solaranlage

Helion Solar hat die bestehende Solaranlage auf den Dächern der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG erweitert. Diese ist nun wieder die leistungsfähigste Anlage der Schweiz.

Sika erzielt Rekordgewinn

Trotz des Machtkampfs bei Sika hat der Spezialchemiekonzern im vergangenen Geschäftsjahr wieder einen Rekordgewinn eingefahren. Der französische Konkurrent Saint-Gobain bekräftigte unterdessen seine Übernahme-wünsche, nachdem auch er glänzende Zahlen vorgelegt hat.

Siemens und IBM kooperieren in der Gebäudetechnik

Der Technologiekonzern Siemens und IBM haben eine Partnerschaft geschlossen. Gemeinsam wollen sie das Potenzial von vernetzten Gebäuden ausschöpfen. Ziel ist es, das Energiesparen zu erleichtern.

SV Hotel feiert Spatenstich für Moxy Hotel in Stuttgart

Der Spatenstich für das neue Moxy Hotel Stuttgart Airport/Messe ist am 23. Februar erfolgt. An der Zeremonie war auch SV Hotel aus Dübendorf ZH als künftige Betreiberin des Hotels der modernen Marriott-Marke vertreten.

Künstliche Intelligenz soll Stromnetz steuern

Die vier Unternehmen Adaptricity, AEK, Alpiq und Landis+Gyr untersuchen, inwieweit sich ein Stromverteilnetz selbständig dezentral ausgleichen kann. Dabei setzen sie auf eine Technologie, die auf künstlicher Intelligenz basiert.

Starker Franken erschwert Nachfolgeplanung

Schweizer Familienunternehmen stehen vor mehreren grossen Herausforderungen bei der Nachfolgeplanung. Eine von diesen ist der starke Franken, wie eine Studie des Beratungsunternehmens PwC zeigt.

Zürich will sich aus Südafrika und Marokko zurückziehen

Der Versicherer Zurich plant laut einem Medienbericht den Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts in Südafrika und Marokko. Damit soll das Sachversicherungsgeschäft wieder auf Kurs gebracht werden.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews

Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Redaktionsschluss der ZHK Mitteilungen:
[Ausgabe 5/16: 15. April 2016](#)